

Mark R. Stevenson

Die *Brüder* und die Lehren der Gnade

Wie stand die *Brüderbewegung* des
19. Jahrhunderts zur calvinistischen Heilslehre?



Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld

THE DOCTRINES OF GRACE IN AN UNEXPECTED PLACE
Calvinistic Soteriology in Nineteenth-Century Brethren Thought
Copyright © 2017 by Mark R. Stevenson

Published by Pickwick Publications
An Imprint of Wipf and Stock Publishers
199 W. 8th Ave., Suite 3 Eugene, OR 97401, U.S.A.
www.wipfandstock.com

This edition published by arrangement with Wipf and Stock Publishers.
All rights reserved.

1. Auflage 2019

© der deutschen Ausgabe 2019 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Übersetzung und Übertragung der Liedtexte: Alois Wagner, Dürrlauingen
Satz: EDV- und Typoservice Dörwald, Steinhagen
Umschlag: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöfßneck

Artikel-Nr. 256391
ISBN 978-3-86699-391-4

Dieses Buch widme ich dankbar

*meiner Frau Tonya –
Miterbin der Gnade des Lebens*

und

*dem Andenken meines Vaters,
John (Jack) Wallace Stevenson (1932 – 1998),*

*der sowohl die Brüder
als auch die Lehren der Gnade liebte*

Inhalt

Hinweise für den Leser	9
Vorwort	11
Danksagung	13
Abkürzungen englischsprachiger Publikationen	17
Weitere Abkürzungen	19
Begriffserklärungen	21
1. Einführung	23
2. Calvinistische Heilslehre: Ein historischer Überblick	45
<i>Teil 1: Von der Restauration bis zur Evangelikalen Erweckung (1660–1800)</i>	
3. Calvinistische Heilslehre: Ein historischer Überblick	87
<i>Teil 2: Der Kontext des 19. Jahrhunderts</i>	
4. »Der völlige Ruin des Menschen«	125
<i>Die gefallene menschliche Natur im Denken der Brüder</i>	
5. Die Brüder und die Lehre von der Prädestination	197
6. Die Reichweite des Sühnungswerks: Universal und partikular	277
7. »Was muss ich tun, um errettet zu werden?«	331
<i>Sichtweisen der Brüder im Hinblick auf errettenden Glauben, Buße und Heilsgewissheit</i>	
8. Bewertung und Schluss	411
Bibliografie	427

Hinweise für den Leser

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Bibelzitate der Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, entnommen. Hervorhebungen in den Bibelzitaten sind in der Regel hinzugefügt worden.

Sind das Wort *Brüder* und davon abgeleitete Formen kursiv gesetzt, bezieht sich dies in der Regel auf die im 19. Jahrhundert in Großbritannien entstandene und inzwischen weltweit verbreitete Brüderbewegung. Die Kursivsetzung betrifft teilweise auch die im Buch angeführten Zitate.

Außerdem ist zu beachten, dass die Titel zitierter Werke in den Fußnoten wie im Original gewöhnlich in Kurzform zitiert werden. Dadurch kann sich der Sachverhalt ergeben, dass zwei an sich unterschiedliche Titel gleichlautend wiedergegeben werden (obwohl natürlich der jeweilige Autorenname unterschiedlich ist).

Ferner sei darauf hingewiesen, dass bei gleichlautenden Familiennamen derjenigen Autoren, die in den Fußnoten genannt werden, ihnen zur besseren Unterscheidung in der Regel das Kürzel des jeweiligen Vornamens vorangestellt wird.

Selbst bei Bezugnahmen auf Werke, von denen deutsche Ausgaben vorliegen, lässt sich gelegentlich nicht mit letzter Sicherheit die genaue Seitenzahl ermitteln, da es sich teilweise nicht um Zitate handelt, die durch Anführungszeichen gekennzeichnet sind.

Werden dem Erscheinungsjahr vorangestellte Hochzahlen gebraucht, so bezeichnen sie in den Fußnoten und der Bibliografie die jeweilige Auflage des betreffenden Werkes.

Des Weiteren sei darauf hingewiesen, dass die Begriffe »Sühnung« und »Versöhnung« im Einklang mit dem gängigen theologischen Sprachgebrauch benutzt werden. Dies bedeutet z. B., dass einerseits insbesondere in Kapitel 6 vom »Sühnungswerk« die Rede ist und andererseits einer der fünf Hauptpunkte des Calvinismus in der Regel mit »begrenzte Versöhnung« wiedergegeben wird, obwohl im Englischen dafür das gleiche Wort (»atonement«) steht.

Die Herausgeber der deutschen Ausgabe

Vorwort

Es gibt inzwischen eine nicht unbeträchtliche Zahl von Dissertationen, die das Denken der *Brüder* bezüglich der letzten Dinge oder der Gemeinde untersucht haben. Doch hat ihr Verständnis der Heilslehre (oder Soteriologie) bisher nicht annähernd so viel Aufmerksamkeit erfahren. Angesichts der Tatsache aber, dass die *Brüder* zu einer Bewegung wurden, der die Verkündigung des Evangeliums im Inland und auf dem Missionsfeld sehr am Herzen lag, heißt dies: Unser Verständnis dessen, was die *Brüder* des 19. Jahrhunderts im Innersten bewegte und antrieb, ist unvollständig und möglicherweise erheblich verzerrt. Mark Stevensons Untersuchung der Lehre (und Predigt) der *Brüder* über das Heil ist deshalb sehr willkommen und füllt eine bedeutsame Lücke in unserem Verständnis der Bewegung. Und nicht nur das: Der Verfasser bietet eine souveräne, kompetente und weit gespannte Darstellung der Ansichten führender Lehrer innerhalb der Bewegung. Da dies »das Buch zur Dissertation« ist, könnte man vielleicht befürchten, das Folgende wäre kompliziert und schwer verständlich; nun, der Verfasser hat in das Buch zwar einen umfangreichen Inhalt gepackt, aber in einem Stil, der das Lesen viel leichter macht, als dies bei den meisten anderen Büchern dieser Kategorie der Fall ist. Seine Schlussfolgerungen werden sehr wahrscheinlich weitere Debatten innerhalb und außerhalb der Kreise der *Brüder* anstoßen, aber er bemüht sich mit großer Sorgfalt, seine Schlüsse mit den Belegen des Quellenmaterials zu begründen. Seine Forschungsarbeit zu betreuen, war für mich sowohl mit innerem Gewinn verbunden als auch lehrreich, und mit großer Freude empfehle ich dieses Werk. Möge es zahlreiche Leser finden, die aus der Beschäftigung mit den darin behandelten Themen geistlichen Nutzen ziehen!

Dr. Tim Grass
Senior Research Fellow
Spurgeon's College, London

Danksagung

Die Vollendung dieses Buches wäre ohne die Hilfe anderer nicht möglich gewesen. Es sind viele, denen ich danken will – vielleicht zu viele, um sie alle namentlich zu nennen, aber dennoch möchte ich einige hier konkret erwähnen und gleichzeitig diejenigen um Nachsicht bitten, die ungenannt bleiben.

Im Verlauf dieses Projekts haben mir viele hilfreichen Rat gegeben, Fragen beantwortet, mit Quellen geholfen oder mir publiziertes bzw. nicht veröffentlichtes Material zur Verfügung gestellt. Darunter sind David Bebbington, Edwin Cross (†), Neil Dickson, Donald Fairbairn, Jack Fish, Ken Fleming, Crawford Gribben, David MacLeod, Thomas Marinello, Nigel Pibworth, Ian Randall, Roger Shuff, Kenneth Stewart, Timothy Stunt, Neil Summerton, Graham Watts und Stephen Wright. Ich danke Neil Dickson, der mir nicht nur bei der Suche nach verschiedenen Quellen geholfen, sondern mir auch empfohlen hat, Mitglied des *Brethren Archivists and Historians Network* zu werden, was mir von großem Nutzen gewesen ist. Besonderer Dank gebührt Pieter Lalleman und Sue Tyler, die beide das ganze Manuskript Korrektur gelesen und viele hilfreiche Verbesserungsvorschläge gemacht haben. Für verbleibende Fehler trage selbstverständlich ich die Verantwortung.

Dieses Buch existierte ursprünglich als Dissertation zum Dr. phil., die anfangs von Donald Tinder an der *Evangelische Theologische Faculteit* (ETF) in Leuven (Löwen), Belgien, betreut wurde, und ich danke ihm für seine Ermutigung. Don schenkte mir großzügigerweise ein Exemplar von Tim Grass' Brüdergeschichte, *Gathering to His Name*, und als Don die ETF verließ, war es Tim, der mich als Doktorand am *Spurgeon's College* in London aufnahm. Es war ein Vorrecht, unter Tims Betreuung zu arbeiten. Ich bin zutiefst dankbar für seine Gelehrsamkeit, seine Anleitung und seine Weisheit im gesamten Verlauf dieses Projekts – und für die herzliche Gastfreundschaft, die mir Tim und seine Frau Ann anlässlich eines wunderbaren Besuchs bei ihnen zu Hause auf der Isle of Man erwiesen.

Teilweise habe ich Material dieser Dissertation auf verschiedenen Konferenzen und Seminaren vorgestellt, und ich bin dankbar für das, was aus diesen Präsentationen erwuchs – für das Feedback von anderen und den Austausch mit ihnen. In jedem einzelnen Fall wurde mein Denken geschärft. Ich danke Gary Brady, der mich einlud, 2013 die *Annual Lecture* an der *Evangelical Library* in London zu übernehmen. Aus dieser Erfahrung heraus entstand der Titel für diese Dissertation.

Im Verlauf meiner Forschungen habe ich zahlreiche Bibliotheken und Archive konsultiert, aber ich möchte ganz besonders danken für die freundliche und bereitwillige Hilfe von Graham Johnson, Archivar des *Christian Brethren Archive* in der *John Rylands Library* der University of Manchester. Graham lässt Besuche im Archiv stets zu einer begeisternden Erfahrung werden. Doch schulde ich in diesem Zusammenhang den bei Weitem größten Dank John Rush, dem *Director of Library Services* am *Emmaus Bible College*. Nicht nur ist John meinen vielen Suchanfragen nach Quellenmaterial nachgegangen und hat es ausfindig gemacht – er hat mir häufig auch von sich aus Quellen zur Verfügung gestellt, von denen er wusste, dass ich sie zurate ziehen sollte. Seine Kenntnis der Geschichte und Literatur der *Brüder* war von unschätzbarem Wert. Ich danke auch für seine Geduld, da ich Material aus der Bibliothek viel zu lange in meinem Büro in Beschlag genommen habe!

William Coyle und dem Leitungsgremium von Stewards Ministries möchte ich meinen aufrichtigen Dank ausdrücken für ihr großzügiges Forschungsstipendium, das mich in die Lage versetzte, dieses Projekt durchzuführen. Ebenso danke ich der Verwaltung des *Emmaus Bible College*, an dem zu dienen ich das Vorrecht habe, für ihre freundliche Unterstützung auf vielen Ebenen, ohne die es mir nie und nimmer möglich gewesen wäre, meine Forschungen zum Abschluss zu bringen. Mein besonderer Dank gilt Lisa Beatty, *Dean for Academic Affairs*, für ihr Verständnis und ihre Ermutigung – und dafür, dass sie mir gelegentlich erlaubte, Fakultätsversammlungen fernzubleiben!

Einige studentische Hilfskräfte waren eine wertvolle Hilfe beim Aufspüren von Zitaten, darunter Ryan D. Thompson, Jonathan Schulz, Adam Mostert, Elizabeth Cravillion, Joel Carter und Khellan Fletcher. Studenten aus meinem theologischen Forschungsseminar haben es mir ermöglicht, den Forschungsprozess gemeinsam mit ihnen zu durchdenken, und ihre Arbeit hat mein eigenes Denken oft angeregt. Ich danke auch den Kollegen am *Emmaus Bible College* für ihre Ermutigung. Frank Jabini hat mir freundlicherweise mehrfach bei Formatierungsproblemen geholfen. Dave MacLeod ist diesem Forschungsprojekt mit großem Interesse gefolgt. Er hatte es selbst in Betracht gezogen, ehe ich es schließlich in Angriff genommen habe. Ich schätze unsere zahlreichen Gespräche und unsere Freundschaft. Ein anderer Freund, der mich von Anfang bis Ende ermutigt hat, ist Tom Marinello. Seine Kameradschaft ist in vielfacher Hinsicht zum Ausdruck gekommen – von seiner Gastfreundschaft während meiner Europa-Aufenthalte über die gemeinsamen Reisen im ländlichen England bis hin zur Versorgung mit A4-Papier –, und dies hat mich immer wieder gefreut.

Vor allem aber danke ich meiner Familie, dass sie mich auf dieser Reise begleitet hat. Meine Kinder Jonathan, Emma, Katelyn und Sophia bewiesen erstaunliches Verständnis, während ihr Vater fern von zu Hause an seinem Buch arbeitete. Sie waren es oft, die mich aus dem 19. Jahrhundert zurückgeholt haben, und ihre Liebe half mir, die Freuden der Gegenwart zu schätzen. Den Dank für meine Frau Tonya können Worte nicht fassen. Durch diesen ganzen Prozess hindurch waren ihre Liebe, ihre Unterstützung, ihre Ermutigung, ihre Geduld und ihr Einsatz für unsere Familie und die kompetente Führung unseres Haushalts nichts weniger als überwältigend. Ihr widme ich deshalb dieses Buch mit meiner ganzen Liebe.

Ich bin für immer dankbar, wenn ich an den prägenden Einfluss meiner Eltern, Jack und Marion Stevenson, denke. Bei ihnen zu Hause in Kanada aufwachsen zu dürfen, betrachte ich als eine der glücklichen Fügungen Gottes in meinem Leben. Mein Vater wurde abgerufen, lange bevor dieses Projekt ins Auge gefasst wurde,

aber ich wage zu behaupten, dass er das nun vorliegende Buch mit Freude gelesen hätte. Sein Leben und sein Vorbild prägen mich noch immer. Ich widme dieses Buch – neben meiner Frau – auch seinem Andenken.

Schließlich kann ich in einer Untersuchung, die den »Lehren der Gnade« gewidmet ist, nicht umhin, meine tiefste Dankbarkeit dem Gott aller Gnade zu bezeugen. Seine Gnade ist für mich weit mehr als akademisch, sie ist das Leben selbst.

Soli Deo gloria!

Abkürzungen englischsprachiger Publikationen¹

BC	<i>The Barley Cake</i>
BDE	<i>Biographical Dictionary of Evangelicals</i>
BDEB	<i>Blackwell Dictionary of Evangelical Biography</i>
BHR	<i>Brethren Historical Review</i>
BM	<i>The Believer's Magazine</i>
BQ	<i>Baptist Quarterly</i>
BT	<i>The Bible Treasury</i>
CBA	<i>Christian Brethren Archive, John Rylands Library, University of Manchester</i>
CF	<i>The Christian's Friend</i>
CH	<i>Church History</i>
CO	<i>The Christian Observer</i>
CTJ	<i>Calvin Theological Journal</i>
CW	<i>The Collected Writings of J. N. Darby</i>
CWit	<i>The Christian Witness</i>
DNB	<i>Dictionary of National Biography</i>
DSCHT	<i>Dictionary of Scottish Church History and Theology</i>
EQ	<i>The Evangelical Quarterly</i>
GS	<i>The Gospel Standard</i>
JR	<i>Journal of Religion</i>
JTS	<i>Journal of Theological Studies</i>

¹ A. d. H.: Es ist davon auszugehen, dass der Autor bei seiner Recherche alle nachfolgend genannten Publikationen genutzt hat, obwohl nicht alle in den Quellenangaben des vorliegenden Werkes erscheinen.

NEI	<i>The Northern Evangelistic Intelligencer</i>
NI	<i>The Northern Intelligencer</i>
NIDCC	<i>The New International Dictionary of the Christian Church</i>
NPNF	<i>Nicene and Post-Nicene Fathers</i>
NW	<i>The Northern Witness</i>
ODCC	<i>Oxford Dictionary of the Christian Church</i>
ODNB	<i>Oxford Dictionary of National Biography</i>
OR ²	<i>Our Record</i>
SBET	<i>Scottish Bulletin of Evangelical Theology</i>
SBJT	<i>The Southern Baptist Journal of Theology</i>
TNO	<i>Things New and Old</i>
VE	<i>Vox Evangelica</i>
W	<i>The Witness</i>
WCF	<i>Westminster Confession of Faith</i>
WTJ	<i>Westminster Theological Journal</i>

2 A. d. H.: Diese Abkürzung unterscheidet sich von dem in diesem Werk gebrauchten Kürzel für den US-Bundesstaat Oregon (OR) dadurch, dass sie kursiv gesetzt ist.

Weitere Abkürzungen

a. a. O.	am angeführten Ort
a. d.	lat., »anno Domini«, svw. »im Jahr des Herrn«
A. d. H.	Anmerkung des Herausgebers
A. d. Ü.	Anmerkung des Übersetzers
Bd.	Band
Bde.	Bände
Elb 2003	<i>Elberfelder Übersetzung</i> , Hückeswagen: CSV, 2003
et al.	lat., svw. »und andere« (anstelle der Nennung weiterer Autorennamen)
frz.	französisch
griech.	griechisch
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
JND	John Nelson Darby
KJV	King James Version
Luther 1912	<i>Die Heilige Schrift nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers</i> , Stuttgart, 1912.
Mr	svw. »Herr« (als Anredeform in der zwischenmenschlichen Kommunikation, vorwiegend im britischen Kontext)
Mr.	svw. »Herr« (vorwiegend im amerikanischen Kontext)
NASB	New American Standard Bible

o. J.	ohne Jahreszahl (bei Publikationen)
o. S.	ohne Seitenangabe (bei Publikationen)
RELB	<i>Elberfelder Übersetzung</i> , revidierte Fassung, Wuppertal: R. Brockhaus Verlag.
s. a.	siehe auch
Schlachter 2000	<i>Die Bibel</i> , übersetzt von F. E. Schlachter (Version 2000), Genf.
s. n.	svw. »see note« (»siehe Fußnote/Anmerkung/Vermerk«)
s. u.	siehe unten
s. v.	»sub verbo« (lat.), svw. »unter dem Wort« (z. B. bei Eintragungen in Nachschlagewerken)
svw.	so viel wie
Übers.	Übersetzer
UELB	<i>Elberfelder Übersetzung</i> , nicht revidiert, Berlin, 1961.
WA	Weimarer Ausgabe (der Werke Martin Luthers)
≤	in Verbindung mit Jahreszahlen: vor oder in dem angegebenen Jahr

Begriffserklärungen³

anthropozentrisch	den Menschen in den Mittelpunkt stellend
Antinomismus	theologische Lehre, die die Bindung an das Sittengesetz leugnet, wie es insbesondere im AT zu finden ist
barthianisch	Der Begriff kennzeichnet Überzeugungen, die sich an der Theologie Karl Barths (1886 – 1968) orientieren.
dispensational	an den Haushaltungen (innerhalb der göttlichen Heilsgeschichte mit dem Menschen) orientiert bzw. auf sie bezogen, heilszeitalterlich, den Heilsordnungen entsprechend
dispensationalistisch	auf die (von J. N. Darby und anderen Autoren systematisierte) Haushaltungslehre bezogen
Ekklesiologie	Lehre von der <i>ekklesia</i> (d. h. von der Gemeinde)
eklektisch	aus bereits Vorhandenem auswählend und es übernehmend
Fellow	mit Rechten und Pflichten ausgestattetes Mitglied eines College
Heterodoxie	Gesamtheit der von der allgemein anerkannten Lehre (innerhalb des Christentums oder einer bestimmten Denomination) abweichenden Glaubensüberzeugungen
Missiologie	Lehre von der Mission (auch im Sinne von Missionstheologie)

³ A. d. H.: Umfangreichere Erläuterungen zu einzelnen Begriffen finden sich in den Fußnoten und sind in der Regel als Hinzufügungen zum Original gekennzeichnet.

Monergismus	Zurückführung des gesamten Heilsgeschehens auf das Wirken Gottes im Menschen
Neonomismus	theologische Richtung, die eine neue Gesetzeslehre (im christlichen Gewand) vertritt
Orthodoxie	Rechtgläubigkeit. Im vorliegenden Werk ist damit in der Regel jene theologische Richtung gemeint, die »das Erbe der reinen Lehre« zu wahren sucht (die man z. B. auf Calvin zurückführt).
Präparationismus	Vorstellung, der zufolge die Bekehrung vor- bereitbar ist bzw. vorbereitet werden muss
renitent	<i>hier</i> : sich den Weisungen der etablierten Staatskirche widersetzend
sic!	so, so steht es da (d. h., der Fehler der Quelle wurde beibehalten)
Soteriologie	Lehre von der Erlösung bzw. dem Werk Jesu Christi zur Errettung von Menschen
Synergismus	Im Unterschied zum Monergismus erkennt der Synergismus die Mitwirkung des Men- schen bei seiner Errettung an.
<i>terminus ad quem</i>	spätestmöglicher Zeitpunkt
<i>via media</i>	(lat.), svw. Mittelweg. Damit kann im Kon- text des vorliegenden Werkes eine Mit- telposition zwischen zwei Konfessionen bzw. Denominationen oder eine Haltung gemeint sein, die innerhalb einer Glaubens- gemeinschaft versucht, unterschiedliche Anschauungen mithilfe von Kompromissen miteinander in Einklang zu bringen.

1. Einführung

»Der Calvinismus ... wenn er vom Heilsgeschehen handelt,
liegt fast vollständig richtig.«

F. W. Grant⁴

»Auf der theologischen Ebene waren die frühen Brüder ohne
Ausnahme Calvinisten.«

Harold H. Rowdon⁵

Erwählt Gott souverän einzelne Menschen zum Heil, während er andere übergeht? Besitzen menschliche Wesen einen freien Willen, um das Evangelium anzunehmen oder abzulehnen? Starb Christus gleichermaßen für alle Menschen oder nur für manche? Über diese Fragen ist in der Geschichte der christlichen Kirche schon seit jeher debattiert worden. Sie gehören zu jenem Bereich der Theologie, der sich mit der christlichen Heilslehre (Soteriologie) befasst. Die Antworten auf diese Fragen fallen typischerweise in eine von zwei Hauptkategorien, die im 17. Jahrhundert in der westlichen Kirche als »Calvinismus« und »Arminianismus« bekannt wurden. Es ist das Ziel dieses Buches herauszufinden, wie die *Brüder* im 19. Jahrhundert diese und damit zusammenhängende Fragen beantwortet haben. Dieses einführende Kapitel wird die Notwendigkeit einer solchen Untersuchung begründen und den Leser auf die zentralen Fragen, die Quellen und die Methodologie einstimmen, mit denen sich das Buch durchgängig beschäftigt.

Die Brüderbewegung entstand am Ende der 1820er-Jahre in Irland, aber kurz danach bildete sich die größte Versammlung in Plymouth in England. Deshalb wurde die Bewegung »Plymouth-

4 [Grant], »The Sovereignty of God in Salvation«, S. 180. Die Abhandlung wurde nachgedruckt in: Grant, *Leaves from the Book*, S. 152.

5 Rowdon, *Who Are the Brethren?*, S. 35.

Brüder« genannt, obwohl ihre Anhänger jede denominationelle Bezeichnung ablehnten, außer den im Neuen Testament gefundenen Namen, vorzugsweise »Brüder«⁶. Diese Christen waren evangelikal in ihrer Überzeugung, aber sie wurden auch als *radikale Evangelikale*⁷ charakterisiert. Desillusioniert von den existierenden Kirchen und kirchlichen Formen, sehnten sie sich nach der Rückkehr zur Einfachheit der neutestamentlichen Muster hinsichtlich kirchlicher Praxis und Gemeinschaft. Die Ideale der *Brüder* wurden teilweise geformt durch die Romantik, die auf den Rationalismus der Aufklärung reagierte, indem sie Fantasie, Gefühl und ehrfürchtiges Staunen⁸ betonte. Dass die *Brüder* die von der Romantik betonten Werte anpassten und umarbeiteten, zeigte sich auf verschiedene Weisen,⁹ unter anderem durch die Neigung, die Vorrangstellung des Glaubens gegenüber der Vernunft zu betonen; unter anderem dadurch, dass sie sich mehr als allen anderen der Autorität und Allgenugsamkeit der Schrift verpflichtet wussten; und durch einen umfassenden Pessimismus angesichts des vielfältigen Versagens der Kirche. Gleichzeitig hielten sie fest an einer immerwährenden Hoffnung auf die unmittelbar bevorstehende Wiederkunft Christi und das übernatürliche Werk des Heiligen Geistes in der »Herausrufung« eines Volkes für Gott im gegenwärtigen bösen Zeitalter.¹⁰

In den späten 1840er-Jahren traten Spannungen auf, als einige führende Persönlichkeiten über christologische Fragen aneinandergerieten. Infolgedessen kam es in der Bewegung zu einer größeren Trennung, sodass es fortan zwei Strömungen gab: die *offenen Brüder*, die die Selbstständigkeit der örtlichen Versammlung bekräftigten, und die *exklusiven Brüder*, die im Unterschied dazu »sehr ver-

6 Donald Akenson meinte in neuerer Zeit, dass »Wicklow-Brüder« eine passendere Bezeichnung sei, da diese die irischen Wurzeln der Bewegung andeuten würde. Akenson, *Discovering*, S. 14, 51.

7 Z. B. T. Stunt, *From Awakening*.

8 Siehe z. B. Bebbington, »Evangelicalism«, S. 243-248.

9 Bezüglich einer ausführlichen Behandlung siehe Bebbington, »Place of the Brethren Movement«, S. 248-260.

10 Vgl. Roger Shuff, *Searching for the true Church*, S. 2-3.

bindungsbetont« waren »und über ein Netzwerk von Versammlungen verfügten, die vielfältige Beziehungen untereinander pflegten«¹¹.

Obwohl die Brüderbewegung zahlenmäßig nie besonders groß war, übte sie einen bedeutsamen Einfluss auf andere Evangelikale im 19. Jahrhundert aus.¹² Autoren unter den *Brüdern* veröffentlichten eine beträchtliche Menge an Material in Form von Zeitschriften, evangelistischer Literatur und biblischen Auslegungen, das weit über die Grenzen des Brüdertums hinaus geschätzt wurde. Das »Glaubensprinzip«, praktisch vorgelebt und demonstriert in den missionarischen Unternehmungen von Anthony Norris Groves und der Waisenhausarbeit von Georg Müller, übte allerorts großen Einfluss aus.¹³ Besonders nach den Erweckungen von 1859 legte die Bewegung das Schwergewicht auf Evangelisation und brachte eine beträchtliche Anzahl einflussreicher Evangelisten hervor. D.L. Moody bezeugte, dass sich seine eigene Evangeliumspredigt entscheidend änderte, nachdem er den *Brüder*-Evangelisten Henry Moorhouse gehört hatte.¹⁴ Der vielleicht wichtigste theologische Beitrag, den die Brüder der evangelikalen Welt im weiteren Sinn hinterlassen haben, war die Entwicklung des dispensationalen Prämillennialismus – obwohl dies auch beträchtliche Kritik hervorgerufen hat, nicht zuletzt von Calvinisten.

Die Notwendigkeit der vorliegenden Untersuchung

Aus diesen und anderen Gründen haben Historiker im bedeutsamen Maße Untersuchungen zur Brüderbewegung angestellt. Im Großen und Ganzen konzentrierte sich das akademische Interesse jedoch auf Themen in Verbindung mit ihrer historischen Entwicklung und ihrem Einfluss sowie auf soziologische Fragestellungen.

11 »... tightly connexional with a high degree of interdependence within a network of assemblies« (a. a. O., S. 3). Shuff bevorzugt den Ausdruck »connexional Brethren« für die *exklusive* Strömung und »independent Brethren« für die *offenen Brüder*.

12 Bebbington, »Place of the Brethren Movement«, S. 257-260.

13 Zu Müllers Einfluss auf Spurgeon siehe Randall, »Ye Men of Plymouth«, S. 74-75.

14 Needham, *Recollections*, S. 105-111.

gen. Theologische Untersuchungen der Bewegung neigen nahe-
liegenderweise dazu, sich auf Fragen des Dispensationalismus¹⁵,
der Ekklesiologie¹⁶ und der Eschatologie¹⁷ zu konzentrieren, da dies
ihre auffälligsten Kennzeichen sind und da die *Brüder* auf diesen
Gebieten den meisten Einfluss ausgeübt haben. Andere Forschun-
gen beschäftigen sich mit dem Denken John Nelson Darbys¹⁸, der
dominanten Persönlichkeit der Bewegung in der Anfangszeit, oder
ihrer Missiologie¹⁹ bzw. dem Konzept des »Lebens aus Glauben«²⁰.

Was bis heute gefehlt hat, ist eine gründliche Untersuchung der
Soteriologie der frühen *Brüder*. In einem Artikel aus dem Jahr 2006
für die *Brethren Archivists and Historians Network Review* (jetzt
Brethren Historical Review) schrieb Tim Grass in Bezug auf Stu-
dien zur Brüderbewegung: »Eine Frage ist bisher im Allgemeinen
noch nicht detailliert behandelt worden, und zwar das Denken
unter den frühen *Brüdern* im Blick auf die Soteriologie. Eine Form
calvinistischer Lehre war unter ihnen – wie es scheint – fast durch-
weg akzeptiert.« Und er fügte hinzu: »Die Soteriologie der frühen
Brüder ist daher offenbar ein Gebiet, das weitere Forschung ver-
dient ... Ein Buch oder eine Dissertation über die evangelistische
Verkündigung der *Brüder* ist daher längst überfällig – was ohne
Frage auch ein Thema von zeitgenössischer Relevanz ist.«²¹ Die vor-
liegende Dissertation versucht, diese Lücke in der Forschung zur
Brüderbewegung zu schließen.

Der Schwerpunkt dieser Untersuchung liegt nicht auf dem ge-
samten Gebiet der Soteriologie, sondern – etwas enger gefasst –

15 Sweetnam und Gribben, »J.N. Darby«, S. 569-577; Henzel, »Darby, Dualism«; D. J. MacLeod, »Walter Scott«, S. 155-178; Crutchfield, *Origins of Dispensationalism*.

16 Bass, »The Doctrine of the Church«; Callahan, *Primitivist Piety*; Clarke, »A Critical Examination«; Dann, *Primitivist Ecclesiology*; Grass, »The Church's Ruin«; Yeager, »The Roots of Open Brethren Ecclesiology«.

17 Akenson, *Discovering*; Coad, *Prophetic Developments*; Ward, »The Eschatology of John Nelson Darby«.

18 Einige Beispiele sind: Burnham, *Story of Conflict*; Dixon, »Pneumatology of John Nelson Darby«; Elmore, »A Critical Examination«; Krapohl, »A Search for Purity«; Nebeker, »Hope of Heavenly Glory«; Schwarz, *Leben im Sieg Christi*.

19 Dann, »Primitivist Missiology«.

20 Larsen, »Living by Faith«, S. 67-102.

21 Grass, »Thomas Dowglass«, S. 20-21.

auf einigen zentralen Fragen in der Calvinismus/Arminianismus-Debatte, wie etwa der völligen Verderbtheit und der Frage der Freiheit oder Knechtschaft des Willens (Kapitel 4), der Aus-erwählung und Vorherbestimmung (Kapitel 5) und der Reichweite des Sühnungswerks (Kap. 6).²² Ein weiteres Kapitel untersucht die Ansichten der *Brüder* über das Wesen rettenden Glaubens, wahrer Buße und echter Heilsgewissheit (Kap. 7), denn dies waren Gebiete, die Kritik vonseiten derer hervorriefen, die aus reformierter Sicht gegenteilige Positionen einnahmen. Diese Bereiche illustrieren außerdem, wie die *Brüder* kritisch gegenüber Elementen innerhalb der calvinistischen Tradition sein konnten, während sie gleichzeitig ihre eigene Version calvinistischer Soteriologie entwickelten. Wir beschäftigen uns nicht mit anderen wichtigen soteriologischen Lehren, wie zum Beispiel mit Rechtfertigung oder zugerechneter Gerechtigkeit, obwohl dieses Buch Grundlagen dafür legt, dass zukünftige Forscher diesen Fragen nachgehen könnten.

Die hier behandelten Themen – von Calvinisten oft liebevoll als »die Lehren der Gnade« bezeichnet – sind für alle theologisch Interessierten von dauerhaftem Interesse und Gegenstand weiterhin geführter Debatten. Außerdem berühren Fragen über das Verhältnis zwischen göttlicher Souveränität und menschlicher Verantwortung, über das Sühnungswerk Christi und das Wesen rettenden Glaubens allesamt das Evangelium und stehen deshalb in evangelikalen Kreisen stets im Mittelpunkt theologischer Reflexion. Aber die vorliegende Untersuchung ist auch nötig, weil die Frage des Calvinismus gegenwärtig innerhalb der Brüderbewegung als Gegenstand auftaucht, der immer wieder Fragen aufwirft. Etliche Autoren, besonders aus der offenen Richtung der Bewegung, haben

22 Wir verwenden nicht das populäre Kürzel TULIP (Total Depravity, Unconditional Election, Limited Atonement, Irresistible Grace, Perseverance of the Saints – »Völlige Verderbtheit, Bedingungslose Erwählung, Begrenzte Versöhnung, Unwiderstehliche Gnade, Beharrlichkeit der Heiligen«) zur Kennzeichnung calvinistischer Soteriologie. Es geht nicht nur darum, dass es beklagenswerterweise einer Engführung unterliegt und dazu beiträgt, dass die calvinistische Lehre missverstanden und entstellt wird. Vielmehr kam auch das Akronym selbst erst seit dem 20. Jahrhundert in Gebrauch und war deshalb den *Brüdern* des 19. Jahrhunderts (und übrigens auch jedem anderen zur damaligen Zeit) unbekannt. Siehe Stewart, *Ten Myths*, S. 75-95, 291-292.

Warnungen vor den Einflüssen des Calvinismus veröffentlicht, die sie als Gefahren wahrnehmen.²³ Viele dieser Autoren scheinen sich nicht bewusst zu sein, dass die frühen Führer der Bewegung calvinistisch geprägt waren und teilweise ebenjene Lehren vertraten, die von ihren maßgeblichen Vertretern gegenwärtig als gefährlich angesehen werden. Andere haben die vorherrschende Position vieler *Brüder* als Abweichen von den calvinistischen Wurzeln der Bewegung erkannt,²⁴ doch hat bis jetzt keine Untersuchung mit hinreichender Ausführlichkeit das Wesen dieser Wurzeln beschrieben. Dieses Buch bemüht sich deshalb um eine dringend benötigte historische Perspektive für die gegenwärtige Debatte.

Umfang und Abgrenzung der Untersuchung

Geografisch beschränkt sich diese Untersuchung primär auf England, Schottland und Irland, denn »Großbritannien war das hauptsächlichste Epizentrum des Brüdertums«²⁵ im 19. Jahrhundert. Wie oben erwähnt, begann die Bewegung in Irland und sprang rasch auf England über. In der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts trat Schottland besonders für das »offene Brüdertum« als bedeutendes Arbeitsfeld in Erscheinung, auf dem bemerkenswertes Wachstum und beträchtliche Aktivitäten zu verzeichnen waren.²⁶ Eine gewisse Beachtung müssen wir auch führenden *Brüdern* schenken, die aus Großbritannien nach Nordamerika ausgewandert sind, da sie im Wesentlichen *Brüder*-Prinzipien nach Kanada und in die Vereinigten Staaten gebracht haben. Die lehrhaften Überzeugungen dieser Führer bildeten sich im Kontext des britischen Brüdertums aus. Außerdem betrachteten diejenigen unter den nach Nordamerika Ausgewanderten, die *Brüder*-Grundsätze vertraten, die

23 Z. B. Dunlap, *Limiting Omnipotence*; de Silva, *Calvinism*. Zu weiteren Beispielen siehe M. Stevenson, »Early Brethren Leaders«, S. 2-6.

24 Davidson, »Reformation and the Brethren«, S. 3-5.

25 Bebbington, »Place of the Brethren Movement«, S. 242.

26 Dickson, *Brethren in Scotland*.

Schriften ihrer britischen Brüder als maßgebend und druckten sie oft in ihren Zeitschriften nach.

Chronologisch ist der Bereich dieser Untersuchung auf das 19. Jahrhundert beschränkt. Angesichts des begrenzt zur Verfügung stehenden Platzes in einem derartigen Werk könnte ein späterer *terminus ad quem* dem reichhaltigen frühen Quellenmaterial nicht gerecht werden. Veränderte Sichtweisen der *Brüder* im Blick auf einige der hier behandelten Fragen kamen im 20. Jahrhundert auf. Diese modifizierten Auffassungen verlangen eine eigenständige und umfassende Untersuchung und müssten beträchtlich weit ins 20. Jahrhundert hinein verfolgt werden – sie würden dadurch die Behandlung der früheren Periode in unguter Weise beschneiden. Indem diese Untersuchung sich auf das 19. Jahrhundert konzentriert, bietet sie eine Grundlage für die weitere Erforschung von Entwicklungen, die dann im 20. Jahrhundert stattfanden.

Quellen

Soteriologie

Zwei Studien haben bisher die Soteriologie einzelner Führer unter den *Brüdern* untersucht. Zuerst hat John Goddards theologische Dissertation von 1948 Aspekte der Soteriologie Darbys in den Rahmen systematischer Theologie eingeordnet. Während Goddard einerseits auf den calvinistischen Tenor in Bezug auf Darbys Auffassung von Sünde und Erwählung hinwies, stellte er andererseits Darbys Positionen nicht in den größeren Zusammenhang der theologischen Debatten des 19. Jahrhunderts. Auch kommentierte er nicht den Einfluss von Darbys Soteriologie auf die Brüderbewegung in ihrer Gesamtheit.²⁷ Zweitens weist James Harveys Abhandlung

27 Goddard, »The Contribution of John Nelson Darby«. Dixon behandelt Darbys Soteriologie in ihrem Bezug zum Werk des Heiligen Geistes. Siehe Dixon, »Pneumatology of John Nelson Darby«, S. 211-235.

»Donald Ross: A Soteriological Retrospective«²⁸ erfolgreich nach, dass Ross einer calvinistischen Soteriologie verpflichtet war, wenn er auch, wie andere *Brüder*, eine calvinistische »Etikettierung« scheute. Während Harvey gelegentlich auf die Ansichten anderer *Brüder* Bezug nimmt²⁹ und für den historischen Kontext sensibel ist, beschränkt sich seine Abhandlung doch im Kern auf Ross.

Zwei Werke von Roy Huebner³⁰, der sich in jüngerer Zeit dem Erbe Darbys verpflichtet wusste, sollten in diesem Zusammenhang beachtet werden. Diese Bücher bieten keine akademische Analyse der Soteriologie der *Brüder*; im Wesentlichen stellen sie die Positionen von *Brüder*-Autoren wie Kelly und besonders Darby erneut dar, und zwar im Licht jüngerer Kontroversen um »die Lehren der Gnade«³¹. Das erste Buch mit dem Titel *The Work of Christ on the Cross and Some of Its Results*³² (2002) versucht, Darbys Unterscheidung zwischen universaler Sühne [*propitiation*] und partikularer Stellvertretung [*substitution*] zu erklären und zu bekräftigen. Der zweite Band, *God's Sovereignty and Glory in the Election and Salvation of Lost Men*³³ (2003), reagiert auf zeitgenössische arminianische Autoren wie Norman Geisler und Dave Hunt. Huebner argumentiert, dass »die Schrift die bedingungslose Erwählung der Heiligen lehrt und dass der Mensch völlig verloren ist«. Doch lehnt er gleichzeitig »die calvinistische Lehre eines ewigen Ratschlusses der Verdammnis«³⁴ ab. Huebner verlässt sich in hohem Maß auf Zitate von Darby. Diese beiden Werke sind insofern wertvoll, als dass sie aus Primärquellen bestehendes Material zu Themen herausstellen, die in der vorliegenden Untersuchung behandelt werden. Hueb-

28 Die Abhandlung ist zugänglich auf J. Harveys Blog:
<http://impact59.files.wordpress.com/2010/01/donald-ross-soteriological-retrospective-dec09.pdf> (abgerufen am 22.7.2019).

29 Dies betrifft hauptsächlich Darby, Kelly und Mackintosh.

30 Huebner verstarb am 18. Februar 2008.

31 Huebner, *The Work of Christ*, S. v.

32 A. d. Ü.: Svw. *Das Werk Christi am Kreuz und einige seiner Ergebnisse*.

33 A. d. Ü.: Svw. *Gottes Souveränität und Herrlichkeit in der Erwählung und Errettung verlorener Menschen*.

34 Huebner, *God's Sovereignty*, S. vi. A. d. H.: Vgl. dazu:
<https://www.soundwords.de/gottes-souveraenitaet-bei-der-erloesung-des-menschen-a3868.html> (abgerufen am 22.7.2019).

ners Bände illustrieren auch die Tatsache, dass die soteriologischen Ansichten der frühen *Brüder* von manchen Getreuen immer noch vertreten werden.

Der Calvinismus im historischen Kontext

Tim Grass' PhD-Dissertation »The Church's Ruin and Restoration: The Development of Ecclesiology in the Plymouth Brethren and the Catholic Apostolic Church, c. 1825 – c. 1866«³⁵ (London: King's College, 1997) legt dar, was der Denkansatz der *Brüder* (und der Katholisch-Apostolischen Kirche) hinsichtlich der Ekklesiologie war: »Während sie sich das calvinistische Denken mit dessen Betonung göttlicher Souveränität und menschlicher Unfähigkeit wieder aneigneten, zeigte sich darin dessen Ausformung und Weiterentwicklung.«³⁶ Der Wert von Grass' Werk liegt unter anderem darin, dass es aufzeigt, wie die Struktur des britischen Calvinismus im 19. Jahrhundert zur Ausformung der Ekklesiologie beider Gruppen beitrug. Den Schwerpunkt legt Grass jedoch auf die Ekklesiologie, nicht auf die Soteriologie.

Zwei wichtige Werke, die die Dynamik und die Beweggründe der Evangelikalen gegenüber der Staatskirche beleuchten, sind: Grayson Carter, *Anglican Evangelicals: Protestant Secessions from the Via Media, c. 1800 – 1850*³⁷ (Oxford 2001), und Timothy C. F. Stunt, *From Awakening to Secession: Radical Evangelicals in Switzerland and Britain 1815 – 35*³⁸ (T. & T. Clark, 2000). Beide Werke identifizieren den Calvinismus als zentrale Frage in der theologischen Debatte.

35 A. d. Ü.: Svw. »Der Ruin und die Restauration der Kirche: Die Entwicklung der Ekklesiologie bei den Plymouth-Brüdern und der Katholisch-Apostolischen Kirche, ca. 1825 bis ca. 1866«.

36 Grass, »The Church's Ruin«, S. 6. A. d. H.: Der Begriff »wieder aneignen« in diesem Zitat hat offensichtlich damit zu tun, dass es in der Entstehungszeit beider Gemeindegruppen eine »Calvin-Renaissance« gab, die durch die Neuherausgabe seiner wichtigsten Werke gekennzeichnet war (vgl. S. 200).

37 A. d. Ü.: Svw. *Anglikanische Evangelikale: Protestantische Sezessionen von der Via Media, ca. 1800 – 1850*.

38 A. d. Ü.: Svw. *Von der Erweckung zur Sezession: Radikale Evangelikale in der Schweiz und in Großbritannien 1815 – 35*.

Beide Werke behandeln auch die Einflüsse auf das Denken der frühen Führer unter den *Brüdern*. Und beide Werke stellen die Ursprünge der Bewegung in den größeren Zusammenhang jener eifrigen Bemühungen, die diese Evangelikalen in ihrer konsequenten Distanz zu den etablierten Kirchen auszeichneten. Stunts Beitrag demonstriert, dass die Schweizer Erweckungsbewegung (*Réveil*) derartigen Aktivitäten vorausging und sie beeinflusste. Beachtenswert ist auch Robert Danks *The Primitivist Ecclesiology of Anthony Norris Groves*³⁹. Kapitel 2 (»A Calvinistic Evangelical Anglican«⁴⁰) hebt nicht nur Groves' Calvinismus hervor, sondern auch den einer beträchtlichen Anzahl seiner Zeitgenossen. Danks Buch ist eine weitere Stimme, die zeigt, dass im größeren historischen Kontext die Frage des Calvinismus das Denken Evangelikaler – sowohl von Kirchenleuten als auch von (freikirchlichen) Sezessionisten – ganz entscheidend prägte.

Ian Rennie behauptet in einem Essay mit dem Titel »Aspects of Christian Brethren Spirituality«⁴¹, dass der Hyper-Calvinismus ein prägender Aspekt in der einflussreichen Versammlung in Plymouth gewesen sei. Während man fragen kann, ob Rennie genügend Belege aufbietet, um dies zu untermauern, so ist seine Behauptung doch provokant in positivem Sinn.⁴²

Quellenmaterial zur Brüderbewegung

Weil sich die Bewegung – vereinfacht gesagt – in zwei getrennte Gruppen (*offene* und *exklusive Brüder*) geteilt hat, wird jeder Untersuchung des Brüdertums ein zusätzliches Maß an Komplexität hin-

39 A. d. Ü.: Svw. *Die urchristliche Ekklesiologie von Anthony Norris Groves*.

40 A. d. Ü.: Svw. »Ein calvinistischer evangelikaler Anglikaner«.

41 A. d. Ü./A. d. H.: Svw. »Aspekte der geistlichen Haltung bei den christlichen *Brüdern*«.

42 Ian Randall glaubt, dass Rennie »den Einfluss des ›Hyper-Calvinismus‹ ... unter den *Brüdern* überschätzt« hat. Siehe Randall, *Evangelical Experiences*, S. 143. Doch liegt Randalls Blick auf der Bewegung ein Jahrhundert nach ihrem Beginn, als jeglicher hyper-calvinistische Einfluss – falls überhaupt jemals vorhanden – verschwunden war. In der Tat kann Randall Beispiele für den Rückgang des Calvinismus bei den *Brüdern* in den 1920er- und 1930er-Jahren anführen.

zugefügt. Während die *offenen Brüder* schließlich größere zahlenmäßige Stärke erreichten, besaßen die *exklusiven Brüder* über viele Jahre hinweg die einflussreicheren und publizistisch aktiveren Lehrer. Die *offenen Brüder* lasen weiterhin populäre »exklusive« Autoren, und dadurch waren bei vielen Themen die Auffassungen der *offenen* und der *exklusiven Brüder* kaum zu unterscheiden.⁴³ Da die Soteriologie nicht der entscheidende Punkt bei der ursprünglichen Trennung war, müssen beide Strömungen studiert werden. Weil aber »exklusive« Verfasser mehr Material veröffentlichten,⁴⁴ werden sie in der vorliegenden Untersuchung häufiger auftauchen, besonders die prominentesten und produktivsten unter ihnen, nämlich Darby, Kelly und Mackintosh.⁴⁵

Zentral für jede historische Untersuchung ist das Material, das aus Primärquellen zur Verfügung steht. Es ist notwendig zu erforschen, wie die *Brüder* die Lehren der Gnade verstanden und diskutierten und wie sie calvinistische Terminologie verwendeten – oder vermieden. Obwohl die *Brüder* großes Interesse an biblischer Lehre an den Tag legten, brachten sie in der Regel keine umfangreicheren theologischen Werke hervor und mieden systematische Theologie aus Prinzip.⁴⁶ Stattdessen verwendeten sie ihre Energien darauf, Erbauungsliteratur, Bibelkommentare, lehrhafte Auslegungen, Zeitschriftenliteratur und einen anscheinend nie verriegelnden Strom von Broschüren und Traktaten zu verfassen.⁴⁷

43 Rowdon, »The Brethren Concept of Sainthood«, S. 91-92. Grass stellt fest: »Auslegungen und Kommentare von *exklusiven* Autoren wie Bellett, Darby, Kelly und Mackintosh waren ganz offensichtlich allem überlegen, was Verfasser der *offenen Brüder* hervorbrachten«, wobei sie häufig in deren Zeitschriften zitiert und beworben wurden. Grass, *Gathering to His Name*, S. 199. A. d. H.: Hervorhebungen hinzugefügt.

44 Rowdon spricht von der »geringen Zahl an einflussreichen Schriftauslegern bei den *offenen Brüdern*, vor allem in lehrmäßiger Hinsicht«. Rowdon, »The Brethren Concept of Sainthood«, S. 92. A. d. H.: Hervorhebung hinzugefügt.

45 Wiederum bemerkt Grass: »*Exklusive* Autoren wie Kelly, Mackintosh und Darby wurden weit und breit bei den *offenen Brüdern* gelesen (und manchmal sogar von ihnen veröffentlicht).« Grass, *Gathering to His Name*, S. 4. A. d. H.: Hervorhebungen hinzugefügt.

46 Z. B. [Brenton], »Thoughts on System in Religion«, S. 310-312.

47 Eine ansehnliche Kollektion von Schriften der *Brüder* findet sich in der Bibliothek des *Emmaus Bible College* (Dubuque, IA, USA), des weltweit größten Bibel-College der *Brüder*. Die umfangreichste Sammlung von *Brüder*-Material weltweit ist jedoch das *Christian Brethren Archive* (CBA) in der *John Rylands University Library* der University of Manchester.

Was Material von einzelnen Autoren betrifft, so ist ein großer Teil dessen, was Darby geschrieben hat, veröffentlicht worden.⁴⁸ Darbys *Collected Writings* umfassen 34 Bände und seine *Letters* drei.⁴⁹ Mithilfe der kürzlichen Veröffentlichung von *Dates of J.N. Darby's Collected Writings* ist es jetzt möglich, genau zu bestimmen, wann viele der Abhandlungen in den *Collected Writings* ursprünglich erschienen sind.⁵⁰ Weitere Werke sind die fünf Bände der *Synopsis of the Books of the Bible*, sieben Bände von *Notes and Jottings from Various Meetings with J.N. Darby* (später in einem Band zusammengefasst) und zwei Bände von *Additional Writings of J.N. Darby*. Sie enthalten hauptsächlich Zeitschriftenartikel, die in den *Collected Writings* nicht nachgedruckt wurden. So herrscht also – von lehrhaften Artikeln über die Auslegung von Bibeltexten bis hin zu freimütig in Briefen ausgedrückten Meinungen – kein Mangel an Material vonseiten des einflussreichsten Autors der frühen *Brüder*.

Der Umfang des literarischen Werkes von William Kelly ist gleichermaßen beeindruckend. Er wird als der hervorragendste Exeget unter den *Brüdern* angesehen⁵¹ und veröffentlichte Auslegungen oder Vorträge [*lectures*] zu praktisch jedem Buch der Bibel. Er verfasste auch zahlreiche Artikel zu Lehrfragen.

C.H. Mackintosh war einer der populärsten und produktivsten Autoren unter den *Brüdern* des 19. Jahrhunderts. Mackintosh selbst war kein originaler Denker, sondern wurde wesentlich vom Denken Darbys beeinflusst. Als Verfasser entsprechender Werke war er jedoch sehr viel klarer und verständlicher als Darby und dadurch

48 Hinsichtlich einer umfassenden bibliografischen Diskussion von Darbys Werken siehe Akenson, *Discovering*, S. 487-498. Die dort befindlichen Ausführungen zeugen von tiefer Einsicht, auch wenn Akensons Schlussfolgerungen gelegentlich übertrieben skeptisch scheinen.

49 In jüngerer Zeit wurden zwei zusätzliche Bände von Briefen herausgegeben: Darby, *Letters: Supplement*.

50 Obgleich Akenson im Umgang mit dieser Quelle zur Vorsicht mahnt, weil die Zuweisung der einzelnen Daten zu den jeweiligen Artikeln nicht hinreichend begründet ist. Akenson, *Discovering*, S. 495.

51 Siehe z. B. E. Cross, *Irish Saint and Scholar*, S. 113-114. A. d. H.: Siehe Bibliografie in Bezug auf die deutsche Ausgabe.

in der Lage, »die Theologie Darbys einer größeren Leserschaft«⁵² zu vermitteln, als dies bei anderen Autoren der Fall war. Seine *Miscellaneous Writings* und *Short Papers*, von denen die meisten ursprünglich als Zeitschriftenartikel erschienen waren, bieten einen Reichtum an lehrhaften Betrachtungen auf allgemeinverständlichem Niveau, die zahlreiche Leser innerhalb und außerhalb der Bewegung ansprachen.

Wenn wir uns dem *offenen* Flügel der Bewegung zuwenden, stellen wir fest, dass es von den frühen Führern wie Anthony Norris Groves und Georg Müller weniger Material gibt. Ein großer Teil ihrer Schriften ist autobiografischer Natur, wenn auch einige der Predigten Müllers veröffentlicht wurden.⁵³ Weil es nach der Erweckung von 1859 mehr Reise-Evangelisten als zuvor gab, wurde von den *offenen Brüdern* mehr Literatur herausgegeben, meist in Form von Zeitschriften und Evangeliumstraktaten, obwohl auch einige lehrhafte Werke erschienen, wie z.B. Sir Robert Andersons *The Gospel and Its Ministry*, das zuerst in den 1870er-Jahren erschien.⁵⁴

Zumindest zwei methodologische Herausforderungen ergeben sich aus diesem Material. Erstens haben viele Evangelisten der *offenen Brüder* – wie z. B. Donald Munro – nicht viel publiziert. Sie engagierten sich in erster Linie im Predigt- und evangelistischen Dienst, und ihre schriftstellerische Tätigkeit bestand gewöhnlich darin, dass sie in den jeweiligen Zeitschriften über ihre Dienste berichteten. Die zweite Herausforderung hat mit dem Genre der Evangeliumstraktate zu tun, die bei den *Brüdern* so beliebt waren. Sie bestanden meist aus einer Darstellung des Evangeliums mit Geschichten und Anekdoten und natürlich mit Appellen an die Leser, sich Christus zuzuwenden – aber die ihren Appellen zugrunde liegende Theologie war nicht immer offensichtlich. Außerdem glaubten die *Brüder* nicht, dass schwierige theologische Fragen wie Erwählung in Zusammenhang mit der evangelistischen Verkündigung diskutiert werden sollten.

52 Grass, *Gathering to His Name*, S. 151, Fußnote 27; vgl. E. Cross, *Life and Times*, S. 44.

53 Müller, *Sermons and Addresses*; Müller, *Jehovah Magnified*.

54 Anderson, *The Gospel and Its Ministry*. A. d. H.: svw. *Das Evangelium und sein Dienst*.

Während die Primärquellen in dieser Untersuchung durchgängig zitiert werden,⁵⁵ ist ein Wort über *Brüder*-Zeitschriften als wichtige Quelle historischer Daten angebracht. Es ging nicht nur darum, dass die *Brüder* reichhaltige Literatur für ihre Zeitschriften verfassten, sondern auch darum, dass sich ein Großteil des Materials biblischen und lehrhaften Gegenständen widmete. Die meisten Zeitschriften beantworteten Fragen der Leserschaft, und gelegentlich tauchten dabei auch mit dem Calvinismus verbundene Themen auf.

Die früheste Zeitschrift der *Brüder* war *The Christian Witness* (1834–1841), herausgegeben von J.L. Harris.⁵⁶ Nach der Trennung von 1848 waren die *exklusiven Brüder* die Ersten, die ihre eigenen Zeitschriften herausbrachten. Drei davon sind aufgrund ihres theologischen Inhalts und ihrer einflussreichen Herausgeber besonders erwähnenswert: *Things New and Old* (1845–1890, herausgegeben von C. H. Mackintosh und später von Charles Stanley), *The Present Testimony* (1849–1881, herausgegeben von G. V. Wigram) und *The Bible Treasury* (1856–1920, herausgegeben von William Kelly).⁵⁷ Grass meint, dass die *offenen Brüder* durch diese Zeitschriften wahrscheinlich deshalb beeinflusst wurden, »weil es einfach viele Jahre keine anderen Zeitschriften« mit einer *Brüder*-Sichtweise »für sie zu lesen gab«⁵⁸. Die beiden herausragendsten Zeitschriften der *offenen Brüder* waren *The Witness* (ab 1887, doch waren frühere Versionen vorausgegangen: *The Northern Evangelistic Intelligencer* [1871–1872], *The Northern Intelligencer* [1873–1874] und *The Northern Witness* [1875–1886]), herausgegeben von Donald Ross und dann von J. R. Caldwell, und *The Believer's Magazine*, begonnen 1891

55 Da zahlreiche Werke von vielen verschiedenen *Brüdern* untersucht werden, wird der Leser hinsichtlich des zurate gezogenen Materials auf die Fußnoten und die Bibliografie verwiesen.

56 Über diese Zeitschrift sagt Grass: »Artikel über Prophetie bildeten einen bedeutenden Teil des Inhalts, und der Ruf nach Absonderung ließ sich darin häufig vernehmen.« *Gathering to His Name*, S. 63.

57 A. d. H.: Im Falle der beiden letztgenannten Zeitschriften gilt, dass die entsprechende redaktionelle Arbeit nach dem Heimgang der ersten Herausgeber von anderen fortgeführt wurde.

58 Grass, a. a. O., S. 152.

und herausgegeben von John Ritchie. Diese Publikationen – und andere ähnliche, wie z.B. *The Golden Lamp* (1870–1890) – dienten als Schrittmacher für akzeptierte Lehre und Praxis und erfuhren eine weite Verbreitung.

Was die nordamerikanische Brüderbewegung im gleichen Zeitraum angeht, war *Help and Food for the Household of Faith* die einflussreichste Zeitschrift der *Exklusiven*, begonnen 1883 und herausgegeben von F.W. Grant. Die erste Zeitschrift der *offenen Brüder* dort war *The Barley Cake*, herausgegeben von Donald Ross, zuerst erschienen im Januar 1881 (1887 Namensänderung in *Our Record*). Es war nicht ungewöhnlich, Artikel von *exklusiven* Autoren in diesen Publikationen zu finden, was aufs Neue den Umstand illustriert, dass die Grenzlinie zwischen *exklusivem* und *offenem* Denken hinsichtlich mancher lehrhafter Themen nicht eindeutig markiert war.

Was Manuskripte betrifft, so gehört die als das »Fry Manuscript« bekannt gewordene Kollektion zu den wichtigeren Sammlungen, die Forschern auf diesem Gebiet zugänglich sind. Dieses Material besteht aus Briefen und Erinnerungen von B.W. Newton, einem der wichtigsten und umstrittensten Führer in den frühen Jahren der Bewegung.⁵⁹ Wir werden später sehen, dass dieses Material einen faszinierenden Einblick in Newtons Bekehrung zum Calvinismus bietet und auch das theologische Milieu von Oxford und Plymouth in den späten 1820er-Jahren beschreibt.

Darstellungen der Brüder-Geschichte

Verschiedene geschichtliche Darstellungen in Bezug auf diese Bewegung sind wichtig zum Verständnis der Entwicklung der *Brüder*.⁶⁰ Während es nicht nötig ist, alle diesbezüglich zugänglichen Werke anzuführen, verdienen doch fünf unsere besondere Beachtung: W. Blair Neatbys *A History of the Plymouth Brethren*

59 Zur Geschichte des »Fry«-Materials siehe T. Stunt, *From Awakening*, S. 313-314.

60 Hinsichtlich einer Besprechung der Historiografie der *Brüder* siehe Grass, »The Quest for Identity«, S. 11-27.

erschien 1901 und war die erste seriöse geschichtliche Darstellung der relativ jungen Bewegung; mit der Arbeit Harold H. Rowdons über die Ursprünge der Bewegung (1967)⁶¹ und F. Roy Coads geschichtlicher Darstellung (1968)⁶² wurde ein Niveau von Wissenschaftlichkeit erreicht, wie man es bis dahin in der Historiografie der *Brüder* noch nicht kannte; und schließlich verwendeten Neil Dickson für Schottland (2002)⁶³ und Tim Grass für England und Irland (2006)⁶⁴ bis dahin unbekanntes oder unzugängliches Material und setzten einen neuen Standard sorgfältigster Forschung im Blick auf die Geschichtsschreibung der Brüderbewegung. Es ist kennzeichnend, dass Dickson und Grass die theologischen Fragen diskutieren, die bei der Entwicklung der *Brüder* wichtig waren, und beide verweisen in ihren jeweiligen geschichtlichen Abhandlungen auf Fragen in Verbindung mit Calvinismus und Arminianismus, soweit sie die *Brüder* berührten.

In geringerem Umfang ist auch im Blick auf die Geschichte der nordamerikanischen Versammlungen Forschungsarbeit geleistet worden. Robert Baylis' *My People: The History of Those Christians Sometimes Called Plymouth Brethren* konzentriert sich im Wesentlichen auf Nordamerika, bietet aber nicht sehr viel an theologischer Analyse. Das wichtigste Werk ist Ross McLarens an der Vanderbilt University vorgelegte Master-Arbeit mit dem Titel »The Triple Tradition: The Origin and Development of the Open Brethren in North America« (1982). McLaren behauptet in provokanter Weise, dass die sogenannten *offenen Brüder* in Nordamerika keine direkte historische Verbindung zu den »Vätern« der englischen *offenen Brüder* haben, wie z. B. zu Anthony Norris Groves, Georg Müller, Henry Craik und denen, die sich an der Bethesda-Versammlung in Bristol nach der Trennung von 1848 orientierten. Stattdessen stellt er fest, dass die *offenen Brüder* in Nordamerika direkt mit den sogenannten »Erweckungsbrüdern« [»Revival Brethren«] (unter

61 Rowdon, *Origins of the Brethren*.

62 Coad, *History of the Brethren Movement*.

63 Dickson, *Brethren in Scotland*.

64 Grass, *Gathering to His Name*.

ihren Führern Donald Ross und Donald Munro) verbunden waren, die im Zuge der Erweckungen von 1859 bis 1860 in Schottland und Irland entstanden. Während McLaren wichtige, mit entsprechenden geschichtlichen Darstellungen zusammenhängende Fragen aufwirft, wirkt sich seine Master-Arbeit letztendlich nicht auf das Thema der vorliegenden Untersuchung aus. Deshalb halten wir an den traditionellen Kategorien (*offene Brüder, exklusive Brüder*) fest, während wir anerkennen, dass diese Kategorien mehr als Bezugspunkte im Gesamtzusammenhang der *Brüder*-Geschichte dienen und nicht so sehr als Bezeichnungen zweier isolierter Lager.

An diesem Punkt sollte betont werden, wie häufig Historiker die frühe Brüderbewegung als calvinistisch in ihrer soteriologischen Orientierung beschrieben haben. Neatby schrieb in einem Kapitel mit dem Titel »The Theological Position of Brethrenism«⁶⁵: »Kurz gesagt, die Theologie der *Brüder* entspricht der üblichen Theologie der Evangelikalen – von solider, aber gemäßigt calvinistischer Art.«⁶⁶ Für Rowdon gehörte ein calvinistisches Verständnis des Evangeliums zu den allen gemeinsamen theologischen Überzeugungen, die für die Bewegung kennzeichnend waren. Er schrieb: »Während an bestimmten Überzeugungen, wie z. B. der absoluten Autorität der Heiligen Schrift, der evangelikalen Heilsbotschaft mit calvinistischer Prägung und der Erwartung der persönlichen Wiederkunft Christi vor Beginn des Tausendjährigen Reiches von allen festgehalten wurde, waren andere Themen (in praktischer und lehrhafter Hinsicht) offen für Diskussion.«⁶⁷ In einer späteren Arbeit beschrieb Rowdon die Identität der *Brüder* und macht dabei eine hochinteressante Feststellung im Blick auf den Status des Calvinismus im Verlauf ihrer Geschichte: »Auf der theologischen Ebene waren die frühen *Brüder* ohne Ausnahme Calvinisten. Im Lauf der Zeit übernahmen sie die dispensationalistische Sichtweise in Bezug auf die Schrift ... und passten den Calvinismus in starkem Maße ihrem Gedankengut an. Schließlich wurde er fast nur mit einem

65 A. d. Ü.: Svw. »Die theologische Position des Brüdertums«.

66 Neatby, *History*, S. 230.

67 Rowdon, *Origins*, S. 227.

Sachverhalt der Vergangenheit in Verbindung gebracht – von wenigen noch festgehalten, von einigen wiederentdeckt, aber im Großen und Ganzen eine Sache früherer Jahrhunderte.«⁶⁸

Peter Embley sprach in seiner Dissertation von 1966 von »der gemäßigten calvinistischen Theologie« der frühen Führer.⁶⁹ Doch wurde die Theologie der *Brüder* auch gelegentlich als hypercalvinistisch beschrieben. 1881 schrieb Henry King für die Zeitschrift *Baptist Review*: »Man kann sagen, dass die Plymouth-Brüder im Allgemeinen an den grundlegenden orthodoxen Glaubensartikeln, an der Inspiration der Schrift, der Verderbtheit des Menschen, der Notwendigkeit der Wiedergeburt durch den Heiligen Geist und dem Sühnungswerk durch die Leiden und den Tod Christi festgehalten haben. Ja sie sind sogar gekennzeichnet durch eine überzogene Orthodoxie, einen Calvinismus, der eher »hyper« als »moderat« ist.«⁷⁰

In seiner Arbeit über die Ekklesiologie der frühen *Brüder* schreibt James Callahan: »Die *Brüder* waren evangelikal und calvinistisch in ihrer Soteriologie und erwiesen sich so als das anklagende Gewissen des britischen Christentums, das – wie die *Brüder* es sahen – sich auf dem Gebiet kirchlicher Lehre, Ordnung und Praxis von der Treue zur Bibel entfernt hatte.«⁷¹ Callahan stellt fest, dass die sich entwickelnden Grundsätze der Ekklesiologie der *Brüder* »ein konsequentes Nebenprodukt calvinistischer Soteriologie waren«⁷². Dem stimmt Jonathan Burnham in seiner Monografie über die Beziehung zwischen Darby und Newton zu. Er verbindet die Brüderlehre der Absonderung mit »dem der Bewegung innewohnenden strikten Calvinismus: Als diejenigen, die sich dem »ausgewählten« Leib Christi zugehörig wussten, kamen sie zu der Über-

68 Rowdon, *Who Are the Brethren?*, S. 35.

69 Embley, »Origins«, S. 1. Embley behauptete ferner: »Wenn die Plymouth-Brüder die Mehrheit ihrer frühesten Anhänger aus der Staatskirche gewonnen haben, so ist es ebenso deutlich, dass sie den Großteil ihrer Lehren und ihrer Gemeindepraxis von jenen Bereichen der Kirche übernommen haben, die man allgemein als calvinistische Freikirchler [*Calvinistic Dissent*] beschreiben könnte« (S. 27). Vgl. Embley, »Early Development«, S. 214.

70 King, »The Plymouth Brethren«, S. 443.

71 Callahan, *Primitivist Piety*, S. xi.

72 A. a. O., S 43.

zeugung, sich zur Anbetung nur mit denen versammeln zu sollen, die in gleicher Weise [als Glieder am Leib Christi] identifiziert werden konnten.«⁷³

Der Eintrag im *Oxford Dictionary of the Christian Church* über die *Brüder* enthält die Aussage: »Ihre Lehre kombiniert Elemente des Calvinismus und des Pietismus.«⁷⁴ Die *Cyclopædia of Biblical, Theological and Ecclesiastical Literature* von 1879 kam in ihrer Zusammenfassung über die *Brüder* zu folgendem Schluss: »Was ihre sonstigen Glaubensüberzeugungen betrifft, scheinen sie am meisten mit dem calvinistischen System übereinzustimmen und sind, wie man sagt, eifrig in guten Werken.«⁷⁵ Der Kirchenhistoriker William Blackburn sagte (ebenfalls 1879): »Viele von ihnen sind calvinistisch in ihrer Theologie.«⁷⁶

Viele weitere Beispiele könnten angeführt werden,⁷⁷ aber die oben zitierten Belege genügen, um zu zeigen, dass die Historiker eine calvinistische Soteriologie als eine der grundlegenden Überzeugungen der Bewegung in ihrer Frühzeit erkannt haben. Doch ist trotz dieser Erkenntnis noch keine Untersuchung diesen Hinweisen gefolgt, indem sie das Wesen und den Umfang calvinistischen Denkens in der Bewegung ausgewertet hat. Welche Form hat der Calvinismus der *Brüder* angenommen? In welchem Umfang hat die Bewegung Elemente der reformierten Tradition übernommen oder verworfen? Hierzu sei nochmals gesagt, dass das vorliegende Buch sich diesen Fragen widmet und eine Lücke in der Forschung zur Brüderbewegung schließen will.

Die Tatsache, dass Historiker den calvinistischen Tenor im Denken der frühen Brüderbewegung bemerkt haben, scheint vielleicht den [englischen Original-]Titel dieser Dissertation infrage zu stellen: *The Doctrines of Grace in an Unexpected Place* [Die Lehren der

73 Burnham, *A Story of Conflict*, S. 85.

74 ODCC, 3. Auflage, s. v. »Plymouth Brethren«.

75 M'Clintock und Strong, *Cyclopædia*, Bd. 8, S. 306.

76 Blackburn, *History of the Christian Church*, S. 646.

77 Siehe z. B. Eaton, »Beware the Trumpet«, S. 122; Sellers, *Nineteenth Century Nonconformity*, S. 10; McDowell, »Influence«, S. 211, Lineham, »The Significance of J.G. Deck«, S. 15; Gundry, *Love Them In*, S. 142.

GNade an unvermuteter Stelle]. Unvermutet für wen? Es gibt zumindest drei Gruppen, für die der Calvinismus der frühen *Brüder* eine Überraschung sein dürfte: (1) Reformierte Kritiker des 19. Jahrhunderts, die oft annahmen, die Bewegung sei arminianisch hinsichtlich ihrer soteriologischen Grundsätze.⁷⁸ (2) Zeitgenössische reformierte Kritiker, die glauben, der Dispensationalismus des Brüdertums führe notwendigerweise zu einer arminianischen Soteriologie.⁷⁹ (3) Zeitgenössische *Brüder*, die den Calvinismus ablehnen und seine Lehren für eine Bedrohung des Evangeliums halten.⁸⁰ So besteht also ein Beitrag der vorliegenden Arbeit darin, einen Aspekt der Theologie der *Brüder* zu untersuchen, den Historiker schon immer für wichtig gehalten, bis jetzt aber nicht analysiert haben. Dadurch bietet diese Arbeit auch eine historische Perspektive auf zeitgenössische Vorstellungen, die das Denken der Bewegung in ihrer Frühzeit nicht korrekt wiedergeben.

Gliederung und Methodologie

An dieser Stelle ist ein kurzer Blick auf Gliederung und Struktur des Buches abgebracht. Nach einer historischen Übersicht über die calvinistische Soteriologie (Kap. 2 und 3) untersuchen Kapitel 4 bis 7 das Denken der *Brüder* über die Verderbtheit des Menschen, die Erwählung, die Reichweite der Versöhnung sowie über rettenden Glauben und Heilsgewissheit. Eine mögliche Vorgehensweise wäre, relevante Bibelstellen heranzuziehen und zu analysieren, wie die *Brüder* diese Passagen jeweils auslegten. Eine andere bestände darin, systematisch zu überprüfen, wie die *Brüder* mit spezifischen Lehren umgingen – wie z. B. mit der Frage: Was hat die Bewegung

78 Z. B. Porteous, *Brethren in the Keelhowes*, S. 159-161.

79 Z. B. Gerstner, *Wrongly Dividing*; Kimbro, *Gospel According to Dispensationalism*, S. 147-179; Mathison, *Dispensationalism*, S. 45-84. Außerdem hat z. B. der einflussreiche calvinistische Prediger Martyn Lloyd-Jones die Praxis der Laienpredigt in der Kirche dem Arminianismus des Brüdertums und des Methodismus des 19. Jahrhunderts zum Vorwurf gemacht. Lloyd-Jones, *Preaching*, S. 101.

80 Z. B. Hunt, *What Love Is This?*.

im Verlauf des 19. Jahrhunderts über Verwerfung gelehrt? Trotz der Vorteile dieser Methodologie haben wir eine andere Vorgehensweise gewählt. Die Soteriologie der Bewegung im Blick auf obige Themen wird biografisch untersucht; d.h., wir erforschen die Sichtweisen der führenden Persönlichkeiten der Bewegung: Indem wir mit den frühesten Führern beginnen, bewegen wir uns chronologisch hin zu wichtigen Autoren am Ende des 19. Jahrhunderts. Obwohl die *Brüder* das Konzept eines Klerus leidenschaftlich ablehnten und für eine Unterscheidung zwischen Klerus und Laien keinen Raum ließen, schätzten sie dennoch begabte Führer, die unter ihnen aufstanden. Es waren in der Tat die Lehrer, Prediger, Autoren und Evangelisten, die das Denken der Bewegung formten und Einzelpersonen und örtlichen Versammlungen mit willkommenem Rat zur Seite standen. Ein Biograf sah sich veranlasst, sein Werk folgendermaßen zu rechtfertigen: »Wir stellen fest, dass die Schrift die Erinnerung an diejenigen, die Gott seinem Volk als Führer gegeben hat, nicht nur erlaubt, sondern auch gebietet [Hebr 13,7]. Sie zu vergessen, bedeutet, allzu oft die Wahrheit zu vergessen, die sie weitergaben.«⁸¹ Viele Jahre bot ein biografisches Standardwerk, *Chief Men Among the Brethren*⁸², kurze Skizzen über das Leben und die Beiträge der frühen Führer, sodass die Erinnerung an sie für neue Generationen von *Brüdern* wachgehalten wurde.⁸³ Einige dieser »Führer« erreichten schließlich einen geradezu legendären Status in den Kreisen der *Brüder*. Aus diesem Grund schien es am besten, in den einzelnen Kapiteln die führenden Persönlichkeiten und Autoren der Bewegung zu behandeln und auch ihr jeweiliges Umfeld zu beleuchten. Indem wir das Denken einzelner Führer im Rahmen des breiten Spektrums des Brüdertums im 19. Jahrhundert nachverfolgen, erschließen sich uns immer wieder konsistente (oder inkonsistente) Merkmale in ihren Auffassungen. Dies befähigt uns wiederum zu der Feststellung, ob es in der Soteriologie der *Brüder*

81 J. Reid, *F. W. Grant*, S. 14.

82 A. d. Ü.: Svw. *Männer, welche Führer unter den Brüdern waren*.

83 Pickering, *Chief Men*. A. d. Ü.: Vgl. ein ähnliches, im Deutschen vorliegendes Werk: A. Remmers, *Gedenket eurer Führer: Lebensbilder einiger treuer Männer Gottes*, Hückeswagen: CSV, 1990.

eine gemeinsame Grundüberzeugung gab und ob diese zu Recht als »calvinistisch« bezeichnet werden kann.

Das Ziel dieses Buches ist nicht, das Denken der *Brüder* isoliert zu betrachten. Vielmehr soll es vor dem breiteren Kontext historischer Theologie bewertet werden. Dementsprechend untersuchen Kapitel 2 und 3 historische Entwicklungen innerhalb der calvinistischen Tradition und schildern besonders, wie die entscheidenden soteriologischen Fragen diskutiert wurden. (Leser, die in erster Linie am Denken der *Brüder* interessiert sind, können direkt zu Kapitel 4 gehen.) Jedes anschließende Kapitel bietet eine historische Übersicht der im Kapitel behandelten Fragen. Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, das Denken der *Brüder* vor dem breiteren Hintergrund reformierter Theologie zu bewerten. Das abschließende Kapitel 8 fasst die verschiedenen Denkstränge zusammen und bietet eine abschließende Bewertung des Wesens und Charakters der Soteriologie der *Brüder* im 19. Jahrhundert.

Nicht zuletzt ist es meine Hoffnung bei der Veröffentlichung dieser Dissertation, dass unser Verständnis des Denkens der frühen *Brüder* vertieft wird. Aber es geht um mehr. Ich hege auch die Hoffnung, dass dieses Buch zu einer dringend benötigten Klarstellung beiträgt angesichts der anti-calvinistischen Stimmung, die einige Gruppen zeitgenössischer *Brüder* (und anderer Evangelikaler) prägt. Diese glauben oft, der Calvinismus stehe für einen lieblosen Gott, der die Menschen zum Sündigen zwingt und sie zur Hölle vorherbestimmt. Unter diesem Eindruck sehen sie natürlich calvinistisches Denken als Bedrohung für das Evangelium. Doch ist dies eine äußerst unglückliche Karikatur, wie die folgenden Kapitel zeigen werden. Aber leider erscheint diese Karikatur in anscheinend endloser Folge stets aufs Neue in weitverbreiteten Büchern und in viel gelesenen Blogs. Vielleicht hilft diese Untersuchung – die zeigt, dass die frühen *Brüder* ihre eigene Version calvinistischer Soteriologie vertraten und gleichzeitig leidenschaftliche Verkündiger des Evangeliums waren – dazu, die Schein-Argumentation zu entlarven und ein tieferes Bewusstsein der Einheit mit denen zu fördern, die die Lehren der Gnade lieben.